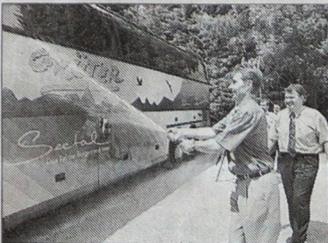


NACHRICHTEN

Sempach hofft auf einen Zustupf des Bundes

Sempach – Der Stadtrat von Sempach sieht vor, die in den nächsten Jahren notwendige Sanierung der Abwasserleitungen teilweise vorzuziehen. Er hofft auf einen Zuschuss aus dem Investitionsprogramm des Bundes. Gemäss einer Mitteilung des Stadtrats werden dafür entsprechende Abklärungen getroffen. Im Vordergrund stehen die Kanalisationsen in der Hildrieder- und in der Gotthardstrasse.

Das Seetal fährt Car

Gelfingen – Das Luzerner Seetal wirbt neuerdings auf sechs Rädern für seine Schönheiten. Das Hochdorfer Car-Unternehmen Grüter hat sein neues, am Samstag auf Schloss Heidegg in Gelfingen vorgestelltes und getauftes Fahrzeug der regionalen Tourismusorganisation «Seetal-Tourismus» zur Verfügung gestellt. «Das Tal der Schlösser und Seen», wie auf dessen beiden Seiten zu lesen ist, fährt deshalb künftig Car. Im Bild Car-Unternehmer Peter Grüter (links) und Seetal-Tourismus-Präsident Bruno Vogel.

Candid Hochstrasser gestorben

Luzern – In Luzern ist der frühere langjährige Präsident des Luzerner Kriminalgerichts, Candid Hochstrasser, im 87. Lebensjahr gestorben. Hochstrasser wurde 1910 in Willisau als Sohn eines Kriminalrichters und Advokaten geboren. 1936 machte er das Anwaltspatent; die Promotion zum Dr. iur. erhielt er aufgrund seiner Dissertation über die Korporationsgemeinde der Stadt Luzern. Als Mitglied der Konservativen Partei (heute CVP) war Candid Hochstrasser 1939 bis Anfang 1945 Mitglied des Grossen Rats. Nach kurzer Zeit als Gerichtsschreiber wurde er Ende 1944 ans Kriminalgericht des Kantons Luzern gewählt, das er bis 1976, also während 32 Jahren, präsidierte. Während einiger Zeit war Candid Hochstrasser ausserdem Präsident des Regattaver eins Luzern.



Alles Gute zum Geburtstag: Ein Clown übergab Bruno Bachmann (links), Direktor der Sonderschulen Hohenrain, eine Riesentorte zum 150jährigen Bestehen der Abteilung für Hörbehinderte.

BILD ADRIAN STAHL

Hohenrain: Fest zum 150-Jahr-Jubiläum der Hörbehindertenschule

150 Ballone und ein Regenbogen zum Geburtstag

Im Licht finden Gehörlose in die Welt der Hörenden: Sie brauchen es, um von den Lippen abzulesen. Das Symbol zog sich am Sonntag durch die Feier zum 150jährigen Bestehen der Hörbehindertenabteilung der kantonalen Sonderschulen Hohenrain.

do. Das Fest gestaltete sich als sinnbildlich lichte Angelegenheit. Just in dem Augenblick, als die gehörlosen Jugendlichen, die am Freitag von Bischof Kurt Koch gefirmt worden waren, ihren liturgischen Tanz in der Dorfkirche vorführten, überflutete sie die durch schmale Fenster dringende Sonne mit lauter Licht. Von «Gottes Geist, der uns alle aufrichtet», hatte ihre Religionslehrer, Pater Christian Lorenz, zuvor gesprochen.

Später, auf dem Schulhausplatz, liessen Schülerinnen und Schüler 150 Jubiläumsballone sonnenwärts steigen und enthüllten eine Installation, die das

Licht als Voraussetzung für die Hörbehinderten zum Thema macht, um über das Lippenablesen an der Welt der Hörenden teilhaben zu können. Drei in den Spektralfarben verspiegelte, auf hohen Stangen angebrachte Ellipsen lassen das Sonnenlicht als Regenbogen über den Platz wandern. Zweimal im Lauf der Jahreszeiten, zum Frühlings- und Herbstbeginn nachmittags um 15 Uhr, vereinen sich die Lichtkreise in einem Punkt. Die Künstlerin Daniela Koller hat die Idee mit dem Physiker Roland Stalder umgesetzt.

«Menschen wie du und ich»

Vier Festrednerinnen und -redner meldeten sich zu Wort. Bruno Bachmann, Direktor der kantonalen Sonderschulen Hohenrain, streifte die Geschichte dieser ältesten staatlichen Einrichtung für behinderte Kinder. Diese müssten «Menschen wie du und ich» sein, forderte Regierungsrätin Brigitte

Mürner, Erziehungs- und Kulturdirektorin. «Nur so gehen die schwächeren Mitglieder unserer Gesellschaft nicht vergessen.» Gehörlose zählten freilich zunehmend nicht mehr dazu, erklärte Priska Gundi-Köpfl, gehörloses Mitglied der Aufsichtskommission. «Leider aber werden sie immer noch als Taubstumm angesprochen.»

Otto Piller schliesslich, Direktor des Bundesamts für Sozialversicherungen, sicherte weiterhin finanzielle Unterstützung zu. Der Bundesrat verfolge mit der Überarbeitung der Invalidenversicherung «keineswegs die Absicht, notwendige Leistungen zu kürzen». Schulen wie Hohenrain sollten im heutigen Rahmen weiterarbeiten können. Ebenso wichtig wie die finanzielle Grundlage sei indes die christliche, wie sie in Hohenrain gepflegt werde. Es lohne sich, meinte Piller, darüber nachzudenken, «ob Solidarität nicht wieder vermehrt die Basis unseres Handelns sein müsste».

Schüpfheim: Konzert**Eindrücklicher Schubert-Abend**

i. Am Freitag abend bot Franz Burgert im vollbesetzten Musiksaal der Kantonschule Schüpfheim eine umfassende Einführung in das all zu kurze Leben und das überreiche Werk Franz Schuberts. Seine ebenso fundierten wie sprachlich hochstehenden Ausführungen und sein darin immer wieder eingestreutes, feinfühliges Spiel am frischrestaurierten Konzertflügel wurden als kongenial mit dem Wiener Schöpfungswunder empfunden. Mit gespannter Aufmerksamkeit und in atemloser Stille genoss die zahlreich erschienene Zuhörerschaft sichtlich das zum 200. Geburtstag des grossen Romantikers Gebotene.

Das auf zahlreichen originalen Textquellen basierende und sorgfältig «durchkomponierte», vielleicht ein wenig lang geratene Komponistenportrait geriet zu einer wohlthuenden Alternative zu gewissen romantisierenden Filmdarstellungen, aber auch zu einer überzeugenden Ergänzung des täglichen, zwar facettenreichen, doch wenig übersichtlichen, weil unchronologischen Schubert-Almanachs. Textlich wechselte Dokumentarisches mit Anekdotischem und zusammenfassenden Passagen ab. Musikalisch bestach der Interpret bekannter Werke wie auch zahlreicher selten gehörter Miniaturen durch ungewöhnlichen Tiefgang. Mit enthusiastischem Applaus bedankte sich das Publikum für einen der mitreissendsten und wertvollsten Abende in der bald fünfzigjährigen Geschichte der Entlebucher Volkshochschule.

Nottwil: Oberdorfstrasse**Mit Tempo 40 weniger Gefahr**

red. In jüngster Zeit sind im Bereich Zentrum Sagi in der Gemeinde Nottwil verschiedene Unfälle registriert worden. Im Zentrum sind auch Kindergarten und Spielgruppe untergebracht. Wegen des Gefahrenherdes gilt für den motorisierten Verkehr Tempo 40. Gegen die nach Angaben des Gemeinderates häufig missachtete Tempobeschränkung werden vermehrte Kontrollen und Geschwindigkeitsmessungen der Polizei durchgeführt. Zur Sicherheitssteigerung werden in den Schulzonen an der Oberdorfstrasse neue Signalisationen angebracht. Neue Tafeln sind im Bereich Zentrum Sagi (Kindergarten) und bei der Poststelle vorgesehen. Die Tafel «Schulzone» wird auf Höhe Pfarrhaus versetzt.